



## Mitarbeitertagung der Schweizerischen Vogelwarte am 23. und 24. Januar 2016

Die 76. Tagung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach stand in diesem Jahr unter dem Schwerpunktthema »Störungen – von der Forschung zum Naturschutz«. Als Vertreter der AVK aus Südtirol nahmen Erich Gasser, Arnold Rinner und Leo Unterholzner teil.

Am späten Vormittag in Sempach angekommen, nutzten wir die Gelegenheit, das neue Besucherzentrum anzuschauen. Ein wahrhaft einmaliges Angebot und absolut sehenswert. In einem Lehmhaus am Standort der ehemaligen Vogelwarte und direkt am Sempacher See errichtet, zeigt die Ausstellung in mehreren, sehr interessant und innovativ gestalteten Bereichen die Biologie und das Verhalten der Vögel, den Landschaftswandel und die Gefährdungen, Forschungsgebiete der Vogelwarte und Möglichkeiten des Schutzes und der Förderung der heimischen Vogelwelt.

Am Nachmittag begrüßte der Leiter der Vogelwarte, Lukas Jenni, die vielen Teilnehmer an der diesjährigen Mitarbeitertagung. Einleitend berichtete er rückblickend über erfolgreiche Projekte des vergangenen Jahres. Die Einweihung und Eröffnung des neuen Besucherzentrums war 2015 natürlich ein besonderes Ereignis. Er dankte allen Mitgliedern und Mitwirkenden für die Unterstützung und die Mitarbeit an den verschiedenen Projekten, wobei er im besonderen auf die erfolgreichen Feldarbeiten im dritten Erhebungsjahr zum Brutvogelatlas verwies. Die vierte und letzte Feldsaison zum Brutvogelatlas wird 2016 neben verschiedenen lokalen

Projekten die Schwerpunktarbeit bilden. Kurz ging er dann auch auf das Tagungsthema zum Freizeitverhalten der Menschen in der Natur und den möglichen Auswirkungen und Störungen auf die Wildtiere und im speziellen auf die Vogelwelt ein. Die Vogelwarte habe sich seit Jahren mit den Problemen der Freizeitnutzung beschäftigt und wolle durch die gewonnenen Erkenntnisse zu einer Lösung oder zumindest Minderung der Konflikte beitragen.

Nachfolgend einige ausgewählte Beiträge, die auch für Südtirol Gültigkeit haben und Anwendung finden.

PETER KNAUS stellte im ersten Beitrag die Bilanz der Erhebungen für den Brutvogelatlas (2013-2016) vor der letzten Feldsaison 2016 vor. In der dritten und vorletzten Atlassaison wurden rund 850 Kilometerquadrate (1 x 1 km-Quadrate) kartiert, trotz der zum Teil verregneten Wochenenden. Damit sind mittlerweile 2584 von total 3120 Kartierungen gemacht (82.8 %). Noch sind 221 Atlas-Kilometerquadrate offen, neben den jährlich zu bearbeitenden MHB-Quadraten und den BDM-Quadraten mit Kartierjahr 2016. Mit diesen Erhebungen lassen sich Dichtekarten und Höhenverbreitungen berechnen und mit den Resultaten 1993-1996 vergleichen. Es zeigt sich, dass es vor allem Kulturlandarten und Langstreckenziehern schlechter geht, bei allerdings zahlreichen Ausnahmen. Waldarten und Standvögel konnten hingegen zulegen. Die Artensuche ging überall weiter, so dass die Artenbilanz, verglichen mit dem Atlas 1993-1996, nur noch in knapp 20 Atlasquadraten (10 x 10 km) deutlich negativ ist. Alle Informationen rund um den Brutvogelatlas sind unter [www.vogelwarte.ch/atlas](http://www.vogelwarte.ch/atlas) zu finden.

VERONIKA BRAUNISCH, RAPHAEL ARLETTAZ UND PATRICK PATTHEY befassten sich mit dem Konfliktpotential Wintersport und Birkhühner und der Frage: Wo Wintererholungs- und Erholungsnutzung sinnvoll sind. Wintersport und Erholungsnutzung stellen eine zunehmende Störungsquelle für Wildtiere in Gebirgsökosystemen dar. Um negative Auswirkungen wirksam zu minimieren und effiziente Wildtierruhezonen auszuweisen, ist es wichtig, nicht nur die wichtigen Lebensräume der Zielarten, sondern auch die räumliche Nutzung der Landschaft durch die Wintersportler zu kennen. Daraus lassen sich Gebiete mit besonders hohem Konfliktpotential lokalisieren. Insbesondere bei nicht an Infrastrukturanlagen gebundenen Sportarten wie Freeriding, Skitourengehen oder Schneeschuhlaufen stehen Informationen zur Verbreitung großräumig jedoch nicht zur Verfügung. Die Ergebnisse zeigten, dass Birkhühner touristisch stark frequentierte Gebiete meiden, was zu einem Lebensraumverlust von 12 % führte. Auf weiteren 67 % des Winterhabitats bestand eine mehr oder weniger große Wahrscheinlichkeit von Störungen. Lediglich 21 % der Birkhuhn-Winterlebensräume waren vom Wintersport nicht beeinträchtigt.

MICHAEL SCHAAD referierte zum Thema »Windenergienutzung: Gefahren, Maßnahmen und die Position der Vogelwarte«. Die Vogelwarte begrüße die Nutzung der Windenergie als Beitrag zur Energiewende. Bau und Betrieb von Windenergieanlagen können jedoch negative Auswirkungen auf Vögel haben. Die Hauptrisiken sind Beeinträchtigung und Verlust des Lebensraums, Störungen sowie Kollisionen. Negative Auswirkungen werden in erster Linie verringert, wenn Gebiete mit Vorkommen von bedrohten, besonders störungsempfindlichen und/oder kollisionsgefährdeten Vogelarten sowie Schutzgebiete mit ausreichend großen Umgebungszonen von Windenergieanlagen frei gehalten werden. In allen anderen Gebieten sind Auswirkungen von Anlagen auf Vögel möglichst frühzeitig abzuklären. Bei allfälligem Bau und Betrieb einer Anlage sind die Auswirkungen auf Vögel zu minimieren.

MATHIAS RITSCHARD berichtete in seinem Beitrag über Anpassungen des Vogelgesangs an eine lärmige Umwelt. Die meisten Lebensräume seien heute durch menschliche Aktivitäten nicht nur optisch, sondern auch akustisch stark beeinflusst. Straßen- und Flugverkehr haben in den letzten Jahrzehnten fast exponentiell zugenommen. Dies stellt akustisch kommunizierende Tiere, insbesondere Vögel, vor große Herausforderungen. Lärm kann u. a. Prädationsraten beeinflussen und den Paarungserfolg und die Nestlingsversorgung beein-

trächtigen. Obwohl es in den meisten Fällen schwierig ist, einen direkten negativen Effekt von menschlichem Lärm auf Vogelpopulationen zu belegen, konnte nachgewiesen werden, dass Lärm die Artenvielfalt und -zusammensetzung in einem Gebiet beeinflussen kann.

STEPHANIE MICHLER, JACQUES LAESSER, MARTIN SPIESS und RETO SPAAR stellten die Ergebnisse aus 12 Projektjahren Artenförderungsprojekt Turmfalke/Schleiereule vor. Schweizweit kümmern sich über 35 lokale Gruppen um die Förderung von Turmfalken und Schleiereulen. Die Resultate der letzten 12 Jahre belegen, dass die Förderbemühungen beim Turmfalken Früchte tragen, denn die Anzahl der jährlichen Bruten nimmt in den meisten Gebieten zu. Bei der Schleiereule war der Erfolg wegen der großen Bestandsschwankungen nicht so deutlich.

DAVID JENNY wies in seinem Referat auf das zunehmende Problem der Störung an Horsten hin. Mit dem Aufkommen der digitalen Fotografie sei es heute auch für Amateurfotografen einfach geworden, gute Fotos von wildlebenden Tieren zu machen. Weil Vögel an ihren Brutplatz gebunden sind, ist es für Fotografen verlockend, in deren Nähe auf fütternde Elternvögel zu warten oder gar brütende Altvögel und/oder Junge im Nest zu fotografieren. Die Vogelwarte betrachte mit Sorge, dass die Zahl der Fälle, wo Brutplatzfotografie zu Problemen oder gar zu Brutabbrüchen führte, in den letzten Jahren zugenommen hat. Zu den am stärksten betroffenen Vogelarten gehören neben dem Steinadler auch der Bartgeier und der Uhu. Bereits einmalige Annäherungen an den Horst auf eine Entfernung von 300 m und weniger können beim Steinadler während der Bebrütungs- und frühen Nestlingsphase zur Aufgabe der Brut führen. Die Zahl der störungsbedingten Brutabbrüche hat in bestimmten Landesteilen so stark zugenommen, dass sie den Bruterfolg der Steinadler heute negativ beeinflussen. Im westlichen Wallis wird der Anteil der durch Horstfotografie bedingten Brutabbrüche auf mehr als 50 % aller Brutverluste geschätzt. Meist erfolgen die Störungen nicht absichtlich, sondern es fehlt in vielen Fällen das Bewusstsein für das eigene problematische Verhalten. Daher sind alle Ornithologen aufgerufen, in dieser Sache zu sensibilisieren und mitzuhelfen, dass die besonders empfindlichen Greifvögel beim Brüten ungestört bleiben.

Weitere Informationen und Zusammenfassungen der Beiträge finden Sie unter [www.vogelwarte.ch/de/projekte/ueberwachung/freiwillige-mitarbeit/mitarbeitertagung](http://www.vogelwarte.ch/de/projekte/ueberwachung/freiwillige-mitarbeit/mitarbeitertagung).



Das neue Besucherzentrum der Schweizerischen Vogelwarte. (L. U.)



Interaktive Einheiten zur Vertiefung der Themen. (L. U.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [AVK-Nachrichten Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [67\\_2016](#)

Autor(en)/Author(s): Ahammer Arnold

Artikel/Article: [Mitarbeitertagung der Schweizerischen Vogelwarte am 23. und 24. Januar 2016 36-37](#)